



Kommunikationsleitfaden
(teil-)stationäre Pflege
**Pflegebedürftige Menschen
vor Hitze schützen**

Kommunikationsleitfaden für die (teil-)stationäre Pflege

Pflegebedürftige Menschen vor Hitze schützen



Hitze nimmt in Deutschland zu und stellt eines der größten klimawandelbedingten Gesundheitsrisiken dar. Pflegebedürftige Menschen sind besonders anfällig für gesundheitliche Probleme während hoher Temperaturen und Hitzewellen. Obwohl vielen bewusst ist, dass Hitzewellen Gesundheitsrisiken bergen, werden Maßnahmen zur Vorbeugung oft nicht konsequent umgesetzt oder die Gefahr nicht realistisch eingeschätzt. **Deshalb ist es wichtig, geeignete Informationen und Verhaltenshinweise speziell für pflegebedürftige Menschen**

und Pflegepersonen zu verbreiten. Dafür sollten passende Kommunikationswege genutzt werden, die in das tägliche Leben bzw. Arbeiten dieser Menschen integriert sind.

Dieser Leitfaden basiert auf den Ergebnissen einer Literaturrecherche und Interviews mit Expertinnen und Experten. Er wurde im Austausch mit Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis entwickelt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

An wen richtet sich dieser Leitfaden?

Dieser Leitfaden richtet sich an **Leitungen und Führungskräfte von stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen**, die Hitzeschutz in ihrer Einrichtung systematisch angehen möchten. Er bietet allgemeine Informationen zur Gefährdung von pflegebedürftigen Menschen durch Hitze sowie eine praktische Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, pflegebedürftige Menschen und Beschäftigte für das Thema Hitze und Hitzeschutz zu sensibilisieren.

Die Informationen in diesem Leitfaden sollen Sie in der Kommunikation rund um das Thema Hitze und Gesundheit unterstützen. Bei der Anpassung auf die individuellen Bedürfnisse

und Möglichkeiten in Ihrer Einrichtung bleiben Sie weiterhin die Expertinnen und Experten.

Die [Materialiensammlung](#) ↗ verlinkt hilfreiche Informations- und Schulungsmaterialien, die in Ihrer Arbeit Anwendung finden können. Eine Anleitung für konkrete Schritte befindet sich in der [Checkliste](#) ↗.

Wieso sind pflegebedürftige Menschen durch Hitze gefährdet?

Pflegebedürftige Menschen gehören zu den Risikogruppen für hitzebedingte Gesundheitsprobleme. Ihre Gefährdung ergibt sich aus einem Zusammenspiel möglicher Risikofaktoren.

Regulation der Körpertemperatur

- Altersbedingt eingeschränkt
- z. B. durch vermindertes Schwitzen

Durstgefühl

- Nachlassend im Alter
- Flüssigkeitsmangel möglich

Chronische Erkrankungen

- Verschlechterung möglich
- Beeinträchtigen Temperaturregulation und Verhaltensanpassung

Medikamenteneinnahme

- Risiko von unerwünschten Nebenwirkungen
- Risiko von Wechselwirkungen

Unterstützungsbedarf

- Auf Hilfe angewiesen
- Eingeschränktes Risikobewusstsein

Einsamkeit

- Fehlende Unterstützung durch Angehörige

Lebenswelt

- ggf. ungünstige Bausubstanz und Stadtlage

Was ist in der Erreichbarkeit und Ansprache zu beachten?

Die Sensibilisierung und Befähigung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist essenziell für den Schutz (teil-) stationär versorgter Pflegebedürftiger. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind dabei sämtliche Personen, die im (teil-) stationären Setting Kontakt zu Pflegebedürftigen haben, wie z. B. Pflegefachkräfte, nicht-pflegerisches Personal und Ärztinnen und Ärzte.

Die nachstehenden Informationen beziehen sich daher nicht nur ausschließlich auf die Erreichbarkeit von pflegebedürftigen Menschen, sondern auch auf die jeweiligen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Kernaussagen der Expertinnen und Experten:

1. **Langfristige und sich wiederholende Maßnahmen** haben sich bewährt. Bereiten Sie sich jedes Jahr strukturiert auf den Sommer vor.
2. Die „Botschaften“ zum Hitzeschutz sollten wiederholt an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie z. B. Pflegefachkräfte, nicht-pflegerisches Personal sowie Besucherinnen und Besucher, über **verschiedene Kanäle und Formate** verbreitet werden. Dafür eignen sich z. B. schriftliche Informationsmaterialien, die direkte Ansprache und einrichtungsinterne Fortbildungen.
3. Sämtliche Akteurinnen und Akteure in einer Pflegeeinrichtung können wertvolle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Erreichbarkeit von pflegebedürftigen Menschen sein. Gestalten Sie die **Ansprache möglichst interprofessionell**.
4. Für die Informationsvermittlung braucht es keine neuen Formate. Nutzen Sie **bestehende Strukturen**, wie z. B. Dienstberatungen und Übergaben, um Beschäftigte zu informieren und zu befähigen. Auch die Bewohnenden können über die alltäglichen Angebote sensibilisiert werden.

Welche Zugangswege bestehen?

Das nachfolgende Schaubild (Abbildung 1) stellt eine **Übersicht über verschiedene Zugangswege** zur Ansprache pflegebedürftiger Menschen in der (teil-) stationären Pflege dar. Dabei wird zwischen den verschiedenen **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** unterschieden und auch Optionen für die Erreichbarkeit dieser aufgezeigt. Es ist besonders wichtig, dass die persönlichen Kontakte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur direkten Kommunikation zu Hitze und Gesundheit genutzt werden.

Einige der genannten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren können Sie als Leitung oder Führungskraft direkt in Ihrer Pflegeeinrichtung erreichen. Auf andere haben Sie nur bedingt

Einfluss. Für die nachhaltige Sensibilisierung bis hin zur Handlung sind jedoch alle gefragt. Trauen Sie sich, auch Externe anzusprechen.

Das Wetter als Aufhänger

In vielen Situationen, in denen Sie mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Ihrer Einrichtung in Kontakt treten, wird das Wetter als Gesprächseinstieg genutzt. Ein idealer Aufhänger, um Hitze und die gesundheitlichen Risiken sowie mögliche Handlungsoptionen zu thematisieren.

Welche Schritte können Sie konkret unternehmen?

Je nach individueller Situation kann jeder, der in Ihrer Einrichtung zu pflegebedürftigen Menschen beruflich oder ehrenamtlich Kontakt hat (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren), zur Kommunikation zu Hitze und Gesundheit beitragen. Je nachdem, wo sich diese Person in diesem Netzwerk verortet, reicht dies von **einzelnen direkten Gesprächen bis hin zum Kommunikationskonzept** für Ihre Einrichtung. Dafür ist es wichtig, aus

all den dargestellten Möglichkeiten, die für Ihre Einrichtung geeigneten Kommunikationskanäle und -formate auszuwählen und in Ihrer Kommunikation zu nutzen.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Entwicklung und Umsetzung eines Kommunikationskonzepts finden Sie in der [Checkliste für Einrichtungen und Betriebe](#) ↗.

Übersicht Zugangswege

Stationär zu Pflegende

Mitarbei- tende der Einrichtung

Pflege- personal

- Während der Pflege
- Sozialprogramm

Sozial- arbeitende

- Sozialprogramm

Therapeu- tinnen und Therapeuten

- Während
therapeutischer
Angebote

Nicht- pflegerisches Personal

- Am Empfang
- Bei den Speisen
- Bei den Zimmer-
reinigungen

Ansprache der Mit- arbeitenden

- Minischulungen
- Praxisanleitungen
- Infos auf Dienst-
beratungen
- Schriftliche Informatio-
nen (Pocket Format)

An- und Zugehörige

Während der Besuche

Telefonische Ansprache

Ansprache der An- und Zugehörigen

- Persönliche Ansprache
über Mitarbeitende
- Poster am Empfang
- Homepage der
Einrichtung
- Newsletter
- Unterstützendes
Infomaterial

Behandelnde Ärztinnen und Ärzte

Während der Besuche

Ansprache der Ärztinnen und Ärzte

- Persönliche
Ansprache
- Schriftkontakt

Ehrenamtliche

Sozialpro- gramm

Hol- und Bringdienste

Unter- stützungs- angebote

Ansprache der Ehren- amtlichen

- Persönliche Ansprache über
Mitarbeitende
- Minischulungen
- Poster am Empfang
- Homepage der Einrichtung
- Newsletter
- Unterstützendes Infomaterial

Kirche

Gottes- dienste

Seelsorge

Ansprache der Mit- arbeitenden

- Persönliche
Ansprache
- Schriftkontakt

Abbildung 1:
Übersicht verschiedener Zugangswege zur Erreichbarkeit
und Ansprache von (teil-) stationär versorgten Pflege-
bedürftigen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Wo finde ich nützliche Materialien?

Ansprache von Bewohnenden

Das im Projekt HIGELA entwickelte [Poster](#) [↗] richtet sich an die Bewohnenden in (teil-) stationären Pflegeeinrichtungen und beinhaltet einfache und prägnante Tipps zum Schutz vor Hitzebelastungen.

Die [Broschüre](#) [↗] des Projektes HIGELA richtet sich an die Bewohnenden in (teil-) stationären Pflegeeinrichtungen. Durch einfache Sprache und prägnante Sätze werden die Leserinnen und Leser auf die Gefahren von Hitze aufmerksam gemacht.

Ansprache von Pflegefachpersonen

Der vom Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) erstellte [Hitzemaßnahmenplan](#) [↗] enthält Informationen und Praxistipps für Pflegefachpersonen.

„Die 20-Tage Hitzechallenge“ [↗] des Projektes HIGELA richtet sich an Mitarbeitende (teil-) stationärer Pflegeeinrichtungen und beinhaltet Themen rund um hitzebedingte Gesundheitsprobleme und hitzesensible pflegerische Versorgung. Für jeden Tag ist eine kleine Aufgabe bzw. ein Fallbeispiel vorgesehen, die gut gemeinsam im Team bearbeitet werden können.

Die [Broschüre](#) [↗] des Projektes HIGELA richtet sich an das Pflegefachpersonal in (teil-) stationären Einrichtungen und enthält Informationen sowie konkrete Handlungsempfehlungen für die pflegerische Versorgung und den eigenen Arbeitsalltag.

Das im Projekt HIGELA entwickelte [Poster](#) [↗] richtet sich an das Pflegefachpersonal in (teil-) stationären Pflegeeinrichtungen und beinhaltet konkrete Tipps zum Schutz vor Hitzebelastung im Arbeitsalltag.

Ansprache von weiteren Mitarbeitenden

Der vom Klinikum der LMU München erstellte [Hitzemaßnahmenplan](#) [↗] enthält Informationen und Kopiervorlagen für die Küche.

Ansprache von Besuchenden und Angehörigen

Die im Projekt HIGELA entwickelte [Broschüre](#) [↗] richtet sich an alle Besuchende und Angehörige von Menschen in (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen und beinhaltet u. a. konkrete Tipps zum Schutz vor Hitzebelastung.

Ansprache von Ärztinnen und Ärzten

Die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) hat [Materialien für Ärztinnen und Ärzte](#) [↗] zusammengestellt, u. a. zum Thema Medikamentenanpassung.

Ansprache von Ehrenamtlichen

Auf der [Seite des Klinikums der LMU](#) [↗] finden Ehrenamtliche, die in verschiedenen Bereichen mit gefährdeten Personen arbeiten, eine Schulung sowie ein Informationsvideo zum Thema Hitzeschutz.

Die Web-Links wurden zuletzt am 01.05.2024 aufgerufen.

Herausgeber:

Bundesministerium für Gesundheit
Referat 622 „Umweltbezogener Gesundheitsschutz, Klima und Gesundheit“, 11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

Autorinnen und Autoren:

Nathalie Nidens, Dr. Franziska Matthies-Wiesler, Dr. Martin Herrmann,
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.
Dr. Julia Schoierer, Dr. Jürgen Ritterhoff, ecoo - Agentur für
Ökologie und Kommunikation

Grafikdesign:

Nathalie Kupfermann, Verena Altmann

Fotonachweis:

stock.adobe.com: Titel: o. Kacsó Sándor, l. u. detailblick-foto,
r. u. Alexander Rath. S. 2: Peter Atkins

Danksagung:

Wir bedanken uns bei Elisabeth Olfermann, Dr. Karin Geffert,
Sarah Pelull, Prof. Dr. Petra Thürmann, Maike Voss, Juliane Mirow,
Anne Marie Pöpper und Daniel Willeke für die wertvollen Hinweise
und die Unterstützung. Außerdem danken wir allen Interview-
partnerinnen und -partnern.

Berlin, Mai 2024

Gesundheitlicher Hitzeschutz in Einrichtungen und Betrieben

Schritt für Schritt zum Kommunikationskonzept

In Vorbereitung	Ziele des Kommunikationskonzepts für Hitze definieren <ul style="list-style-type: none"> • für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren¹ • für Risikogruppe² 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Träger und Kommune für mögliche Unterstützung kontaktieren, z. B. zu <ul style="list-style-type: none"> • bereits laufenden Maßnahmen • bestehenden Materialien • Vernetzung und Austausch 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Erreichbarkeit der Risikogruppe identifizieren	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Kommunikationskanäle und -formate ³ für die Ansprache der Zielgruppen in der Einrichtung identifizieren <ul style="list-style-type: none"> • für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren • für Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Hitzeteam oder Koordinator in der Einrichtung etablieren und Zuständigkeiten klären	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Vorhandenes Informationsmaterial sichten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Bei Bedarf eigene zielgruppenspezifische Botschaften entwickeln	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Weitergabe der Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes definieren (für Einrichtung passende Warnkaskade)	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Zeitschiene planen und mit Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes koordinieren	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Maßnahmen des Kommunikationskonzeptes definieren <ul style="list-style-type: none"> • zur Erreichbarkeit der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen • zur Erreichbarkeit der Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
Sommer	Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept abstimmen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien auswählen, ergänzen und bereithalten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept umsetzen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
In der Hitzeperiode	Einrichtungsbezogene Warnkaskade auslösen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Zielgruppen zum Hitzeschutz persönlich ansprechen <ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatorinnen und Multiplikatoren • Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien an Zielgruppen unterstützend zur persönlichen Ansprache ausgeben <ul style="list-style-type: none"> • für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren • für Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
Nach dem Sommer	Kommunikationskonzept im Austausch mit Zielgruppen durch Hitzeteam auswerten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>

¹ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Alle Personengruppen, die direkt mit der Risikogruppe zu tun haben (z. B. Beschäftigte, Angehörige, Ehrenamtliche)

² Risikogruppe: Gefährdete Personengruppe bei Hitze (z. B. Kinder, Beschäftigte, Pflegebedürftige)

³ Kanal: Mögliche vorhandene Strukturen, die zur Kommunikation bespielt werden können (z. B. Dienstbesprechung, E-Mail, Printmedien, Homepage)
Format: Mögliche Methoden, die für die Kanäle genutzt werden können (z. B. Mini-Schulung, Infoblatt, Flyer)

- Die **persönliche Ansprache** ist der erfolgversprechendste Weg.
- Die Ansprache sollte **zielgruppenspezifisch** und **zielgruppengerecht** erfolgen.

- Vertrauen ist eine wichtige Basis für **Risikokommunikation**.
- **Multiple Zugangswege** und eine **interprofessionelle Zusammenarbeit** sind notwendig.

Ihre persönliche **ToDo-Liste**.
Nichts vergessen bei der
Vorbereitung und
Umsetzung.

